

Mit Green IT Energieverbrauch senken, Wettbewerbsvorteile sichern und Märkte erschließen

Interview mit Stephan Kohler, Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena)

Herr Kohler, welchen Stellenwert hat Green IT heute?

Der Stellenwert von Green IT hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Nichtsdestotrotz gibt es weiterhin ungenutzte Effizienzpotenziale. Vielen Unternehmen sind die Dimensionen der möglichen Einsparungen noch nicht bekannt. Tatsächlich kann Green IT die IT-Energiekosten um bis zu 75 Prozent senken. Nicht nur mit Computern und Druckern, die weniger Strom verbrauchen und energiesparender benutzt werden, sondern vor allem durch Green through IT. Damit sind Technologien gemeint, bei denen IT eingesetzt wird, um in anderen Bereichen Energie und weitere Ressourcen zu sparen. Videokonferenzen sind ein gutes Beispiel: Solche Systeme helfen dabei, die Zahl der Geschäftsreisen zu senken – und weniger Verkehr bedeutet geringere Emissionen. Aber auch sinkende Kosten im Unternehmen selbst. Denn die Investitionen rechnen sich überraschend schnell.

Wird das Thema Green IT auch von der Politik gestützt?

Green IT ist ein wichtiger Hebel, um die Klimaziele der Bundesregierung zu erreichen. 2020 könnte allein durch Green through IT der CO₂-Ausstoß weltweit um 7,8 Milliarden Tonnen gesenkt werden – das ist fünfmal mehr, als durch die Informationstechnik selbst entsteht. Deshalb fördert der Bund die Forschung und Entwicklung in diesem Bereich im Rahmen des Aktionsplans Green IT mit 400 Millionen Euro. Darüber hinaus eröffnet Green IT neue, spannende Märkte mit einem Volumen von vielen Milliarden Euro. Kurz gesagt: Von dem Thema profitieren alle – Wirtschaft, Gesellschaft und das Klima.

Green IT ist also mehr als ein Modewort?

Natürlich sind viele Ideen und Konzepte, die hinter Green IT stecken, nicht ganz neu. Aber jetzt sind wir an einem Punkt, an dem diese Bemühungen gebündelt werden können. Unter einem griffigen Begriff wie Green IT lässt sich das besser vermitteln und in die Breite tragen. Entscheidend ist aber letztlich, dass sich der Energieeffizienzgedanke auf allen Ebenen durchsetzt. Heute gibt es viele erfreuliche Beispiele, wie mit Green IT in der Praxis Kosten sinken und gleichzeitig das Klima geschützt wird. Das führt zu einem stetig wachsenden Interesse an dem Thema – und zu einer steigenden Nachfrage. So werden Innovationen vorangetrieben. Für Unternehmen bieten sich hier sehr vielversprechende Perspektiven.

Wo liegen die größten Potenziale von Green IT?

Um diese Frage zu beantworten, sollte man nach Potenzialen für Anwender und Anbieter von Green-IT-Lösungen unterscheiden: Anwender haben bereits heute sehr differenzierte Möglichkeiten, ihre IT „grüner“ zu machen – etwa mit sparsamen Notebooks anstelle großer PCs oder durch eine besseren Auslastung der Server. Die Bundesagentur für Arbeit hat beispielsweise ihre Rechenzentren zentralisiert, mit neuen, sparsamen Systemen verkleinert und damit die nötige Kühlleistung drastisch reduziert. Im Ergebnis macht das eine Million Euro weniger Stromkosten pro Jahr durch Green IT. Ein mittelständisches Dienst-

leistungsunternehmen aus dem Bereich Kälte- und Klimatechnik hat durch die Einführung einer professionellen Videokonferenzsoftware Reisekosten in Höhe von 85.000 Euro im Jahr eingespart.

Auf Anbieterseite kann die IT-Branche von einem rasant wachsenden Markt für IT im Allgemeinen und einem noch schneller wachsenden für Green IT im speziellen profitieren. Der Weltmarkt für Thin Clients etwa, für schlanke Rechner an den Arbeitsplätzen, wird sich laut Prognosen bis 2013 beinahe verzwanzigfachen. Für Energieeffizienzmaßnahmen in Rechenzentren besteht allein in Deutschland ein Markt in Höhe von 400 Millionen Euro pro Jahr. Weil Energiesparmaßnahmen schnell wirken, sind sie für Kunden eben ganz besonders attraktiv. Wer Green-through-IT-Lösungen anbietet, beispielsweise für energiesparende Gebäudetechnik und Logistik, hat ausgezeichnete Marktchancen.

Wie kann denn ein Unternehmen Green IT nun konkret anwenden?

Alle, die IT einkaufen, können in wenigen Schritten mehr Energieeffizienz bei der IT-Wahl erreichen. Der Weg führt von der Ermittlung des Bedarfs über die Auswahl der geeigneten technischen Lösung, das Finden der dazu passenden energieeffizientesten Geräte bis zur richtigen Konfiguration und zur Motivation der Mitarbeiter, die neue IT auch Strom sparend zu nutzen.

Aber auch das Thema Green through IT lässt sich leicht umsetzen. So sind zum Beispiel die bereits angesprochenen Web- und Videokonferenzsysteme für viele Anwender hochinteressant: Sie sind inzwischen einfach zu installieren und von jedem PC-Arbeitsplatz nutzbar. Videokonferenzlösungen helfen, Geschäftsreisen zu vermeiden und sparen so bis zu 30 Prozent der Kosten in diesem Bereich. Statt wertvolle Arbeitszeit in Verkehrsmitteln zu verbringen, können Mitarbeiter unmittelbar kommunizieren und Entscheidungen treffen. Die Datennetze sind dafür heute längst leistungsfähig genug.

Wenn jetzt alle auf Green IT umstellen, wird durch die Produktion der neuen Geräte nicht mehr Energie verbraucht, als durch die Nutzung eingespart wird?

Das ist ein oft geäußertes Einwand, der aber längst widerlegt ist. Ein neuer, energieeffizienter PC spart im Laufe der Nutzung drei- bis viermal soviel Energie ein, wie für seine Herstellung benötigt wird. Die weitaus meiste Energie verbrauchen vor allem ältere Geräte für die Nutzung. Deshalb werben wir ja auch dafür, Green-IT-Produkte zu nutzen, insbesondere bei der ganz normalen Ersatzbeschaffung für ein defektes oder abgeschriebenes Gerät.

Wie geht es weiter?

Wenn es um die Förderung von Green IT geht, sind wir in Deutschland gut aufgestellt. Die Bundesregierung hat im Rahmen des Aktionsplans Green IT eine ganze Reihe von Maßnahmen auf den Weg gebracht, unter anderem Projekte zur Steigerung der Ressourceneffizienz. Auf europäischer Ebene treibt der Bund eine Green-IT-Richtlinie voran. Auch die Green IT Allianz, ein Zusammenschluss von Herstellern, Anwendern und Wissenschaftlern zu einem Netzwerk für den fachlichen Themenaustausch, trägt dazu bei, dass sich die Rahmenbedingungen für Innovationen auf diesem Gebiet weiter verbessern. Die dena unterstützt Unternehmen und Institutionen im Rahmen der *Initiative EnergieEffizienz* mit Informationsmaterialien, einem Beschaffungsleitfaden, Internet-Tools und Schulungsangeboten. Diese Angebote werden wir kontinuierlich ausbauen.